

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militär-sanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 6 (1898)

Heft: 8

Vorwort: Zum Redaktionswechsel

Autor: Mürset, Alfred

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rote Kreuz

Abonnement:

Für die Schweiz jährlich 3 Fr.,
halbjährlich 1 Fr. 75, viertel-
jährlich 1 Fr.
Für d. Ausland jährlich 4 Fr.
Preis der einzelnen Nummer
20 Cts.

Offizielles Organ

des

Insertionspreis:

per einspaltige Petitzeile:
Schweiz 30 Ct., Ausland 40 Ct.
Reklamen 1 Fr. per Redak-
tionszeile. Verantwortlich für
den Inseraten u. Reklamenteil:
Haasenstein und Vogler.

**Schweiz. Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militär-sanitätsvereins
und des Samariterbundes.**

Korrespondenzblatt für Krankenvereine und Krankenmobiliemagazine

Er erscheint am 1. und 15. jeden Monats.

Redaktion und Verlag: Dr. med. Alfred Mürset, Oberstlieut., Bern.

Kommissionsverlag: Fr. Semminger, Buchhandlung, Bern.

Annoncen-Regie: Haasenstein und Vogler in Bern und deren sämt-
liche Filialen im In- und Auslande.

Zum Redaktionswechsel.

Mit dieser Nummer tritt der bisherige Redaktor von der Leitung des Vereinsorgans „Das Rote Kreuz“ zurück und übergibt dieselbe gemäß den Bestimmungen des Organisations-Reglementes und des Pflichtenheftes dem schweizerischen Centralsekretär für freiwilligen Sanitätsdienst, Herrn Dr. med. W. Sahli in Bern (Altenbergstrasse 114), welcher sein Bureau am 1. Mai nächsthin eröffnen wird. Für die geschäftlichen Angelegenheiten (Abonnements, Adressenänderungen u. s. w.) wende man sich dagegen — wenigstens vorläufig noch — an den Unterzeichneten.

Wenn ich heute von meinen Lesern Abschied nehme, so geschieht es mit recht gemischten Gefühlen. Einerseits habe ich allen Grund, mit mir unzufrieden zu sein, weil ich, namentlich in der letzten Zeit, viel weniger Originalarbeiten liefern konnte, so daß wirklich einzelne Nummern wie ein „Amtsblatt“ aussehen, namentlich dann, wenn sich Sitzungsprotokolle und offizielle Rundgebungen der Centralvorstände häuften und auf Weisung der letzteren sofort veröffentlicht werden mußten. Andererseits tröste ich mich über die Unzulänglichkeit meiner redaktionellen Leistungen, indem es mir doch scheinen will, daß das Vereinsorgan „Das Rote Kreuz“ zur kräftigen Entwicklung der drei Vereine und ganz besonders des Samariterbundes ein gut Teil beigetragen habe; namentlich freut es mich, daß das von mir (vergl. Nr. 12 1897) in die obersten Landesbehörden gesetzte Vertrauen glänzend bestätigt worden ist, indem dieselben die für das Centralsekretariat gewünschte 80prozentige Subvention anstandslos genehmigten und dem neuen humanitären Institute ihre volle Sympathie entgegenbrachten; bei den Bundesbehörden war keine Rede davon, die Frage zu stellen, auf wie lange die Subvention zu leisten sein werde.

Centralsekretariat und Aufsichtsrat, dessen sind wir felsenfest überzeugt, werden dafür sorgen, daß die Möglichkeit einer Wiederaufhebung der neugeschaffenen Centralstelle — eine Eventualität, welche die Centraldirektion des Roten Kreuzes in ihrer Sitzung vom 13. Februar 1898 in unbegreiflicher Kleingläubigkeit ernsthaft erwog — gründlich aus der Welt geschafft wird.

Nun bleibt mir noch übrig, allen meinen Mitarbeitern für die reichlich zugewendeten Beiträge meinen herzlichsten Dank auszusprechen und sie zu bitten, in gleicher Weise auch

dem neuen Redaktor zur Seite zu stehen. Damit verabschiede ich mich von meinen Lesern und von einer mir lieb gewordenen Thätigkeit und wünsche dem neugeschaffenen Central-Institute für freiwilligen Sanitätsdienst und den durch dasselbe vertretenen Organisationen eine weitere, kraftvolle und zielbewußte Entwicklung.

Bern, den 15. April 1898.

Der abtretende Redaktor: **Dr. Alfred Mürset.**

Schweizerischer Militär-Sanitätsverein.

Aus den Jahresberichten der Sektionen.

Bruntrut hat infolge Domizilwechsels zwei Mitglieder eingebüßt und zählt nur sechs Aktiv- und zwei Passivmitglieder. Nichtsdestoweniger hat der Verein tüchtig gearbeitet und unter Mitwirkung der Herren Doktoren Ceppi und Houlmann 11 Übungen und Vorträge abgehalten. Den Abgang an Mitgliedern hofft die Sektion durch Gewinnung junger Sanitätsfoldaten auszugleichen; möge ihr das rasch und leicht gelingen!

Straubenzell hat einen tüchtigen Zuwachs an Aktivmitgliedern zu notieren und zählte auf Ende 1897 21 Aktiv- und 33 Passivmitglieder. Der Aktiv-Kassabestand beträgt auf den gleichen Zeitpunkt 117 Fr. 99. Die Herren Doktoren Jud und Walder haben dem Verein tüchtig geholfen. Es stellte sich die Zahl der Vorträge und Übungen auf 25. Im Frühjahr 1897 wurde ein Samariterkurs abgehalten, dem der schöne Zuwachs an Aktivmitgliedern zu verdanken ist.

Unteraargau steht nun völlig konsolidiert da, nachdem die Sektion eine schwere Krise hat durchmachen müssen. Die Mitgliederzahl stellte sich auf 39 Aktive, 8 Passive und 3 Ehrenmitglieder; Vorträge und Übungen 11, woran der Vereinspräsident Wachtm. Gantner, Instruktor Feldweibel Hummel, die HH. Doktoren Hämmerli, Zehnder und Markwalder hervorragend beteiligt waren. Zum größten Vergnügen verzeichnen wir auch die aktive Mitwirkung eines Offiziers der Infanterie und der Verwaltungstruppen als Übungsleiter, bezw. Vortragenden. Eine recht tüchtige Leistung war die gemeinsame Übung mit dem Unteroffiziersverein Brugg auf dem Stalden daselbst. Daß die Sektion Unteraargau wieder gefestigt dasteht, ist jedenfalls zum guten Teil ihrem rührigen Präsidenten, Wachtmeister Gantner, zu verdanken. Derselbe hat anlässlich der Generalversammlung vom 13. Februar 1898 im Hotel Bahnhof in Brugg in einer packenden Rede die Wandlungen der Sektion geschildert, die Organisation der oben erwähnten Feldübung durchbesprochen und die Mitglieder zur treuen Weiterarbeit sowohl als zur Gewinnung neuer Kräfte aufgefordert.

Wald-Müti zählte auf Ende 1897 14 Aktiv-, 39 Passiv- und 2 Ehrenmitglieder. Aktiv-Vermögensbestand 95 Fr. 26. 14 Übungen und Vorträge, hauptsächlich durch die Unteroffiziere des Vereins dirigiert. Unter der Leitung des Herrn Dr. Ruhn fand auch eine gut angelegte Feldübung statt; Supposition: Umstürzen eines Wagens, der mit einer Schar Knaben beladen gedacht ist. Der Berichtstatter gedenkt auch der schönen Tage, welche die letztjährige Delegiertenversammlung des schweiz. Militär-sanitätsvereins mit sich gebracht haben.

Zürich hat eine Abnahme an Mitgliedern zu konstatieren, zählt aber immer noch die stattliche Schar von 51 Aktiven, 97 Passiven und 7 Ehrenmitgliedern. Der Kassabestand verzeigt einen Aktivsaldo von 354 Fr. 92. 14 Übungen und Vorträge. An praktischer Betätigung erwähnen wir die Durchführung eines Samariterkurses und die Beforgung des Sanitätsdienstes beim eidg. Unteroffiziersfest. Bei besonderen Anlässen (Zirkusaufführungen, Nachtpolizeidienst am Sylvester etc.) wurden je einige Mann als Sanitätswache zur Verfügung gestellt.

Zürichsee und Oberland zählte 17 Aktive, 4 Passive und 1 Ehrenmitglied. Übungen und Vorträge 5. Das Hochgewitter, welches am 20. Juli 1897 über die dortige Gegend niederging und die ganze Ernte zerstörte, hat die Energie der Mitglieder — hoffentlich nur vorübergehend — etwas gelähmt. Bei festlichen Anlässen in Wädensweil und Männedorf besorgte die Sektion mit je vier Mann den Sanitätsdienst.